

Dienstmädchen und Kindsmörderin

Einzelschicksale von Frauen der ärmeren sozialen Schichten



Anna Kempe

* unbekannt
† 24.04.1643 Lübeck

Anna Kempe, die als Kindsmörderin hingerichtet wurde, lebte zusammen mit ihrer Stiefmutter in einem Gang an der Trave. Von ihrem „Bräutigam“ – einem Mann aus Pommern oder Kolberg – wurde sie schwanger, verheimlichte diesen Zustand aber. Dennoch wurden in ihrem Umfeld einige Nachbarinnen aufmerksam und stellten sie „wegen ihrer Brüste und leibes proportion“ zur Rede. Anna Kempe verleugnete alles, aber das Gerücht verstummte nicht. Das Kind wurde ohne Beistand geboren, von Anna Kempe zunächst im Bett abgelegt und schließlich in die Trave geworfen. Als eine Nachbarin sie „Hure“ schimpfte, gab Anna Kempe die Tötung des Kindes zu und zeigte sich selbst an. Schon Tage vorher hatte sie anlässlich der Hinrichtung eines Mannes gesagt, „der Mann wehre dahin. Ihm müßte eine Waibsperson welche ich sein werde, folgen.“ Nach ihrer Selbstanzeige rieten ihr einige Nachbarinnen zur Flucht, versteckten sie in der Nacht, gaben ihr Geld und begleiteten sie aus dem Holstentor hinaus auf den Weg nach Hamberge. Von hier sollte sie über Oldesloe und Hamburg nach Amsterdam fliehen.

1643 Der Rat der Stadt Lübeck ließ die Flüchtige steckbrieflich suchen als „Anna Kempe genannt, die ihr eigen Kind umß Leben gebracht.“ Im Februar 1643 wurde sie in Oldesloe festgenommen, am 9.3.1643 ausgeliefert, zum Tode verurteilt und am 24.4.1643 „anderen zum Abscheu“ enthauptet.

Catharina Sophia Hasenkamp

* vermutlich 1796 Lübeck
† unbekannt

1796 Catharina Sophia Hasenkamp wurde vermutlich in diesem Jahr als uneheliche Tochter von Anna Judith Gessel in Lübeck geboren. Ihr Vater war Schuster, den sie nie kennen lernte.

1798 Im November heiratete die Mutter einen Arbeitsmann, dessen Nachnamen auch die älteste Tochter annahm. Mit zwei Jahren, gleich nach der Eheschließung der Mutter, wurde Catharina Sophia in eine Koststelle gegeben und auch nach dem Tod des Pflegevaters nicht in die mütterliche Familie integriert, sondern in das St. Annen Armen- und Werkhaus aufgenommen. Hier lernten die kleinen Kinder alles, was sie befähigte, später einen Dienst anzutreten.

1805 Als Catharina neun Jahre alt war, nahm die Mutter sie wieder in den elterlichen Haushalt, weil sie eine Hilfe bei der Beaufsichtigung der jüngeren Geschwister benötigte. Catharina besuchte bis zu ihrer Konfirmation eine Leseschule in der Hartengrube, in der sie in Religion und weiblichen Handarbeiten unterrichtet wurde. Somit entsprach ihr Leben den Erwartungen, die an ein Mädchen aus der Unterschicht geknüpft wurden. Sie blieb noch eine kurze Zeit bei ihrer Mutter und trat anschließend als Dienstmädchen in verschiedene Stellungen ein, zunächst bei einem Schuster, dann bei einem Tischler. Hier verlor sie ihren Dienst, weil sie „mit den französischen Soldaten allzu vertrauten Umgang“ pflegte. Catharina verließ Lübeck und diente als Meiermädchen in Castorf.

1814-1815 Arbeit als Meiermädchen in Bliestorf. Hier wurde Catharina schwanger, kehrte kurz nach Lübeck zu ihrer Mutter zurück und verdingte sich dann nach Glasau, um vor der Niederkunft noch möglichst viel Geld zu verdienen. Da es ihr auf dem Gut Glasau nicht gestattet wurde, zu gebären, kehrte sie zur Entbindung nach Lübeck zurück.

1816 Am 7.6. wurde der kleine Heinrich Nicolaus Christian geboren. Fünf Wochen später kehrte Catharina nach Glasau zurück. Sie war mittellos und in der von ihr als aussichtslos empfundenen Not setzte sie ihr Kind am Wegesrand aus, wo es kurz darauf tot gefunden wurde. Der Verdacht fiel schnell auf sie und sie wurde in Lübeck verhaftet. In ihrem Prozess beantragte der Ankläger die Todesstrafe gegen sie, ihr wurden aber mildernde Umstände zuerkannt, so dass sie zu einer zehnjährigen Gefängnisstrafe mit anschließender Landesverweisung verurteilt wurde.

1818 Einlieferung in das Gefängnis Glückstadt am 22.8.

1824 Wegen guter Führung wurde sie frühzeitig entlassen. Danach verlieren sich ihre Lebensspuren.

Stationen in Lübeck

4

- Die Familie Hasenkamp wohnte in wechselnden Buden und Gängen des Marienquartiers, so im Kalands- und im Blohmsgang.
- Catharina besuchte bis zu ihrer Konfirmation eine Leseschule in der Hartengrube, in der sie in Religion und den weiblichen Handarbeiten unterrichtet wurde.